

● ● **Rheinau, Geschichte und Gegenwart**

Rheinau ist ein Kind der Industrialisierung. 1872 gründen Mannheimer Kaufleute auf dem ehemaligen badischen Exerzierplatz an der Chaussee zwischen Mannheim und Schwetzingen die Chemische Fabrik Rheinau. Der Name der späteren Ansiedlung ist geboren. Das Gelände der ersten Chemischen Fabrik befindet sich unmittelbar nordwestlich des Bahnhofs Rheinau. 1895 konstituiert sich die privatwirtschaftliche Rheinau GmbH zur Förderung der Industrialisierung des Gebiets. Die Gesellschaft setzt sich insbesondere für den Hafenbau ein. Unter Verwendung eines durch die Tulla'sche Rheinkorrektion frei gewordenen Altrheinarms wird ab 1896 ein Hafen mit zunächst drei Becken angelegt, ein viertes Becken wird 1913 fertig gestellt. Die Industrieansiedlung erstreckt sich auf Neckarauer und Seckenheimer Gebiet. Auf Brühler Gemarkung werden ab 1910 die berühmten Schütte-Lanz-Luftschiffe gebaut. Bedeutende Firmen lassen sich um 1900 in Rheinau nieder, darunter die Sunlight GmbH (Sunlight), das Rheinisch-Westfälische Kohlensyndikat, die Deutsche Zündholzfabriken AG und die Stahlwerk Mannheim AG. Die Bevölkerungszahl explodiert bis zur Eingemeindung der Seckenheimer Gemarkung nach Mannheim im Jahr 1913 auf zirka 4.000 Einwohner. Der Neckarauer Gebietsteil wird bereits 1899 eingemeindet. Das starke Wachstum der Industrie führt in den 1920er und 1930er Jahren zur Anlage neuer Siedlungen wie Pfungstberg und Casterfeld.



Bis zur Eingemeindung bezeichnet „Rheinau“ einzig das Industriegebiet beim Hafen, „Stengelhof“ hingegen das Wohngebiet an der Bahnstrecke, das nach dem dort ansässigen landwirtschaftlichen Gut aus dem 18. Jahrhundert benannt ist. Die historische Postkarte zeigt den 1898 eröffneten Hafen, das Elektrizitätswerk von 1899 und den Wasserturm von 1898.



Beim östlichen Hafenbecken (links) sind das Kohlenlager des Rheinisch-Westfälischen Kohlensyndikats, dahinter die Sunlight-Seifenfabrik, die im Jahr 1900 ihren Betrieb eröffnet, und das Stahlwerk zu erkennen. Am Kopf des östlichen Beckens finden sich die ausgedehnten Anlagen der chemischen Industrie. Postkarte um 1910.



Im Zuge der Industrialisierung entstehen in Rheinau verschiedene Arbeitersiedlungen. Die Ansichtszeichnung vom November 1900 zeigt ein Doppelhaus der Einfamilienhaus-Rheinau GmbH, wie sie in der Durlacher Straße, der Zwischenstraße und der Bruchsaler Straße verwirklicht werden. Für Entwurf und Bau der schmucken Häuser zeichnet die Mannheimer Baufirma F. & A. Ludwig verantwortlich.

© STADTARCHIV MANNHEIM
INSTITUT FÜR STADTGESCHICHTE

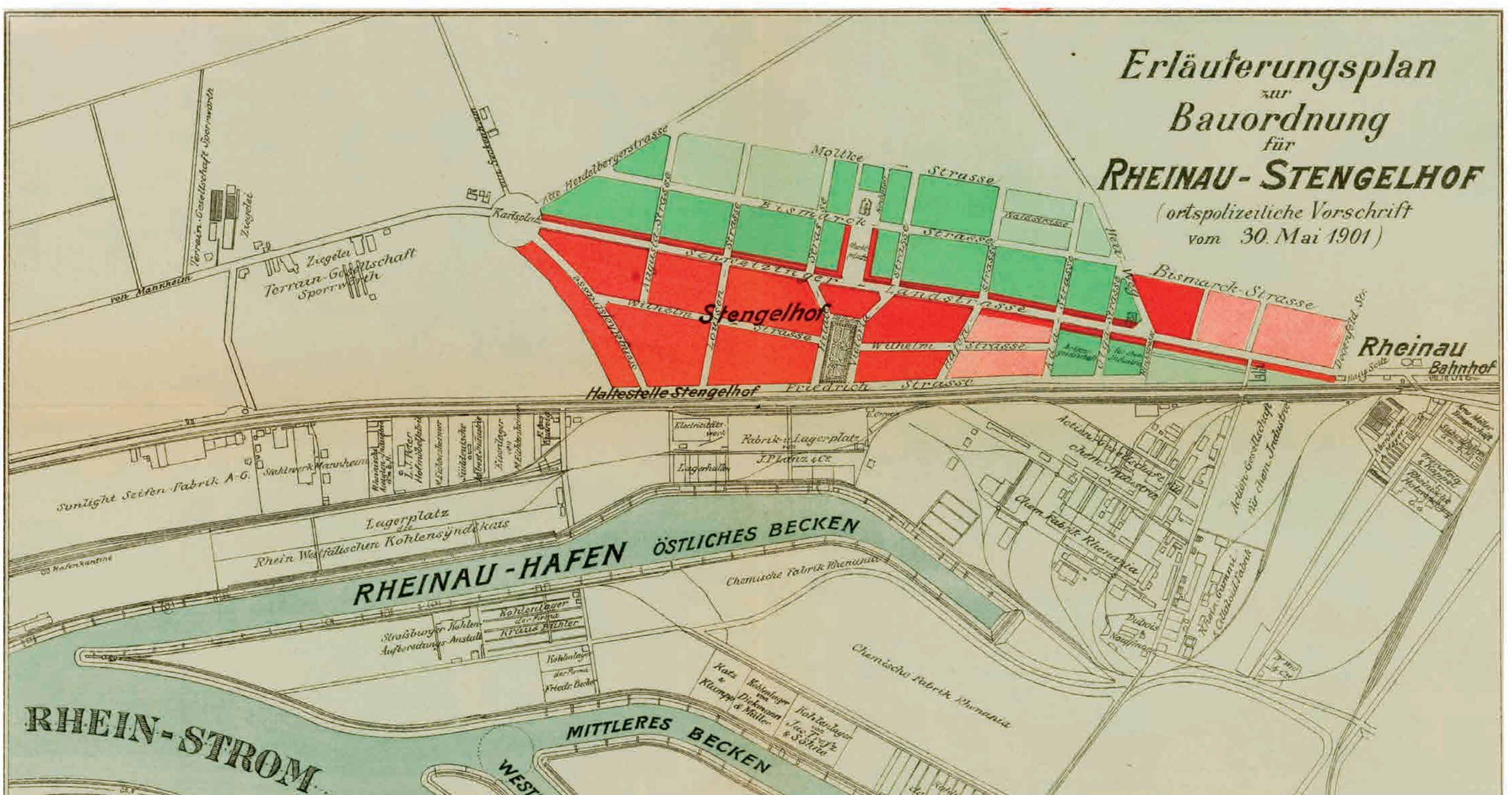
Diese Tafel wurde gestiftet von: **GBGMANNHEIM**

Gliederung der Mannheimer Stadtpunkte:

- Festung · Planstadt · Residenz
- Migration · Toleranz · Verfolgung
- Bürgertum · Handel · Industrie
- Demokratie · Arbeiterbewegung · Widerstand
- Lebendige Stadt · Geschundene Stadt · Moderne Großstadt

Weiterführende Informationen: www.mannheim.de

Erläuterungsplan zur Mannheimer Bauordnung von 1901 für das Gebiet Rheinau-Stengelhof. Bereits 1895 sieht der Bebauungsplan die Trennung in Industrie- und Wohnbebauung mit der Bahnlinie als Grenze vor. Vermieden werden beengte Wohnverhältnisse in Mietskasernen durch die Ausweisung von Bereichen mit offener und geschlossener Bauweise.



1. Zone (Die Vorschriften in dieser 1. Zone entsprechen denjenigen für die 2. Zone in Mannheim). Offene Geschlossene } Bauweise

2. Zone (Die Vorschriften in dieser 2. Zone entsprechen denjenigen für die 3. Zone in Mannheim). Offene Geschlossene } Bauweise